

Meilensteine des Jahrzehnts

- * 1969 tritt die erste Stufe der kommunalen Gebietsreform in Kraft—die neu beginnende Wahlperiode, in der die CDU in NV die Wahl mit Gerd Haastert gewinnt, läuft 6 Jahre bis 1975, in der in einer zweiten Stufe die Gebietsreform final vollzogen wird.
- * 1970 Oskar Kühnel tritt nach 24 Jahren als Ortsvereinsvorsitzender zurück—Jan Aarse wird sein Nachfolger
- * 1973 verzichtet Jan Aarse aus beruflichen Gründen auf eine erneute Kandidatur, Hildegard Schrinner folgt ihm.
- * 1975 zum 1. Januar heißt es Abschied nehmen vom MO-Kennzeichen, der Kreis Wesel wird geboren und reicht nun von NV im Südwesten über Xanten, Wesel bis hin ins westfälische Schermbeck im Nord-Osten.
- * 1975 Neukirchen-Vluyn bleibt als Gemeinde mit ihrem Gebiet erhalten, die Kommunalwahl gewinnt die SPD; der Bergmann Oskar Böhm (gleichfalls AWO-Mitglied) wird Bürgermeister der Gemeinde Neukirchen-Vluyn.

Oskar Kühnel findet mit Jan Aarse einen Nachfolger.

Zur Jahreshauptversammlung des AWO-Ortsvereins im Frühjahr 1970 tritt nach 24 Jahren OV-Vorsitz Oskar Kühnel nicht mehr zur Wahl an.

Er schlägt der Versammlung den 1919 geborenen Lehrer **Jan Aarse** vor. Der damals gerade 50-jährige bringt frischen Schwung in die doch älter gewordene AWO-Regentschaft.

Als SPD-Ratsmitglied und deren späterer Parteivorsitzender bringt er Partei und Wohlfahrtsverband wieder näher aneinander, die SPD mietet einen Büroraum als Parteizentrale im AWO-Gebäude an und führt alle Parteiveranstaltungen dort durch.



Hildegard Schrinner folgt 1973 als OV-Vorsitzende

Für den AWO-Ortsvereinsvorsitzenden Jan Aarse, der in SPD und Rat zunehmend Aufgaben und Verantwortung übernommen hatte, wird nach der 3-jährigen Wahlperiode eine Nachfolge gesucht und mit Hildegard Schrinner, die einer aktiven AWO-Familie entstammte, auch gefunden. Hildegard Schrinner bleibt der Aufgabe für eine Wahlperiode bis 1976 verbunden.

Haus & Straßensammlungen der AWO

Die Arbeit der Ehrenamtler war in all den Jahren zwar weitestgehend unentgeltlich, trotzdem benötigt jedes AWO-Angebot Geld und Sachmittel, um als Hilfe bei den Menschen anzukommen. Die Haus- und Straßensammlungen, die durch viele ehrenamtlich engagierte AWO-Mitglieder durchgeführt wurden, hielt sich bis Anfang der 80er Jahre.

Die Haus- und Straßensammlung der Arbeiterwohlfahrt (AWO) war eine traditionelle Spendenaktion, mit der die AWO wichtige soziale Projekte vor Ort finanzierte.

In der Region Moers und Umgebung werden die eingenommenen Mittel gezielt zur Unterstützung von Kinder- und Jugendfreizeiten, Seniorenbegegnungen und Beratungsstellen eingesetzt.

Die Sammlung zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

- Zweckbindung: Die Erlöse fließen direkt in die soziale Arbeit der jeweiligen AWO-Ortsvereine, da öffentliche Zuschüsse oft nicht ausreichen.
- Ehrenamtlicher Einsatz: Die Sammlungen werden von ehrenamtlichen Mitgliedern durchgeführt, die oft persönlich an der Haustür klingeln oder an Infoständen Spenden sammeln.
- Lokalität: Die AWO vor Ort weiß am besten, wo Hilfe benötigt wird. Dadurch kommen die Spenden direkt Menschen im direkten Umfeld (z. B. in Moers, Kamp-Lintfort oder Neukirchen-Vluyn) zugute.



Zielgruppen in den 70ern ändern sich

Während in der Planungs- und Bauzeit des Oskar-Kühnel-Hauses bis in die 60er Jahren die Unterstützung der Jugend und Familien im Vordergrund standen, wechseln die Bedarfe der Mitglieder und Besucher in den 60er und 70er Jahren:

- ♦ Jugendarbeit wird nur noch im sogenannten Jugend-Ferienwerk der AWO betrieben
- ♦ Die Sozialberatung weicht mehr und mehr der Rentenberatung über die Knappschafts-Ältesten aus dem Bergbau.
- ♦ Genäht wird kaum noch, die Menschen können sich immer mehr neue eigene Kleidung kaufen. Die Nähstube dient nach und nach nur noch der Basar-Produktion, die meist um Weihnachten stattfinden.
- ♦ Über die Anpassungen im Bergbau und den frühen Rentenbeginn der Bergbau-Angehörigen, sind immer mehr ältere Mitglieder und Besucher (55plus) an freizeit-orientierten Angeboten interessiert, die Angebote der sogenannten Altentagesstätten wird geboren.



Das 1949 bis 1950 erbaute AWO-Heim mit Betten und Wohnraum im Dachgeschoss und vor allem Jugend- sowie Beratungsräumen im Erdgeschoss, verlor mit dem wirtschaftlichen Aufschwung und einer anderen Zusammensetzung der BesucherInnen und Mitglieder (älter, ohne Armut und Bedarf an Freizeitgestaltung) bisher wahrgenommene Aufgaben.

Aber die Nähstube und der Bastelkeller blieben zunächst. Diese Infrastruktur war zur Herstellung von Ba-

1975 gibt es einen neuen AWO-Kreisverband Wesel e.V.

In Folge der kommunalen Neuordnung (Gebietsreform NRW) entsteht der Kreis Wesel. In der Arbeiterwohlfahrt entsteht aus den Kreisverbänden Moers, Rees-Wesel und Dinslaken, der AWO-Kreisverband Wesel e.V.

Die Ortsvereine Homberg, Rheinhausen, Walsum werden dem KV Duisburg zugeordnet, der nördliche Rees-Wesel-Bereich geht zum KV Kleve.

Erster Vorsitzender des neuen AWO-Kreisverbands Wesel wird Wolfgang Markgraf, erster Geschäftsführer wird Wolfgang Sauermilch.



D. = Duisburg
Gr. = Grevenbroich
Kempen (N.) = Kempen (Niederrhein)

Kref. = Krefeld
M. = M. Gladbach
Mülh. = Mülheim a. d. Ruhr

Ob. = Oberhausen
Rh. = Rheydt
V. = Viersen

